

HANDSCHRIFTENVERZEICHNIS DER KÄRNTNER BIBLIOTHEKEN

Vorwort

zu den Handschriftenverzeichnissen österreichischer Bibliotheken.

Der Wunsch nach einer zusammenfassenden, einheitlichen Katalogisierung der Handschriften aller österreichischen Bibliotheken ist schon seit Jahrzehnten im „Catalogus Librorum Imperialis“ im Reich und nach den ersten Erfolgen von G. Mazzanti, „Inventari delle biblioteche d'Italia“, auch in der Zeit der ehemaligen Monarchie vor dem Jahre 1918 wiederholt laut. Doch schon die Größe dieser Aufgabe nach allen Richtungen hin hat zuletzt vor dem ernstlichen Versuche einer solchen Arbeit abgeschreckt.

Was damals kaum durchführbar war, ist heute einmal für das kleinere Österreich in Angriff genommen worden. In einer solchen vollständigen Erschließung unserer Handschriftenbibliotheken liegt ein Gebiete der Forschung; die Ersparnis an so vielen Reisen und Arbeiten, wieder zu unternehmenden mühevollen Reisen und Arbeiten, in Zeit und Geld einerseits, andererseits die Förderung der Genauigkeit wissenschaftlicher Arbeit und möglichst abschließender Erkenntnis in solchen Fragen! Ist ja gerade das kleine Österreich als altes Kulturgebiet überreich an Handschriften-Schatzen, die uns die wissenschaftlichen und schöpferischen Leistungen der Vorgängerzeit auf der wir immer noch leben, in der besten Weise zeigen.

In dieser Erkenntnis und um dem Unternehmen eines Gesamtkataloges österreichischer Bibliotheken ein ständiges Heim und eine Tradition durch die Bindung an die reiche, zum großen Teil auf heimischem Besitz fußende Handschriften-Sammlung der Nationalbibliothek zu sichern, hat der unterzeichnete Generalkurator dem diesbezüglichen Vorschlage des Vorstandes der Handschriftensammlung zugestimmt und hat ihn in dieser Eigenschaft der Herausgabe der mit dem vorliegenden Bande beginnenden Handschriftenverzeichnisse beauftragt.

Die vorgesehene Gruppierung der Handschriften nach den österreichischen Bundesländern trägt nicht nur der heutigen Statistik Rechnung, sondern ist auch in der historischen Eintragung der Katalogarbeit Rechnung getragen, wie sie sich in der historischen Umgruppierung und in dem Werden der einzelnen einschlägigen Sammlungen. Denn nur einen relativ kleinen Teil an Handschriften der aufgehobenen Klöster hat z. B. die ehemalige Hofbibliothek aufgenommen, die übrigen, oft weit größeren Reste wanderten in die Zentralbibliotheken der einzelnen Bundesländer, heute die Universitätsbibliotheken Wien, Graz, Innsbruck und die Studienbibliotheken Laibach, Salzburg und Klagenfurt. Den sehr

¹ Vgl. zu diesen Fragen u. a. H. Döbel-Rheinberg, Handschriften-Kataloge in: Zentralblatt für Bibliothekswesen, Jg. XXXII, 1915.

² Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Burgenland. Die Rechten für den Druck sind bei der k. k. Hof- und Landesbibliothek in Wien reserviert.

WIEN 1927

DRUCK UND VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN STAATSDRUCKEREI

